

Dr. Klaus Wörle, 1. Vorsitzender des ADFC, KV Regensburg zur Thematik des RKK im Rahmen der Expertenanhörung der Mittelbayerischen Zeitung im November 2017:

„Dass im Bahnhofsumfeld dringender Handlungsbedarf besteht, ist unbestritten, ebenso, dass in Zukunft nur mit einer Stadtbahn ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Nahverkehr in Regensburg zu realisieren ist. Der bisherige Beteiligungsprozess lieferte dazu wichtige Anregungen und Lösungsansätze: Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz, Neuordnung des zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB), Integration einer Stadtbahn, Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer, Aufwertung des öffentlichen Raums. Das alles sind die dringenden und wichtigen Hausaufgaben, die die Stadt erledigen muss, und zwar bevor ein Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK) realisiert wird. Schließlich zieht ein solches Veranstaltungszentrum weiteren Verkehr in die Innenstadt und braucht bereits als Voraussetzung das bestmögliche Umfeld mit einem starken ÖPNV. Es wäre illusorisch zu glauben, dass nach dem Bau eines RKK dort in absehbarer Zeit eine neue Großbaustelle mit der Stadtbahn begonnen werden würde. Die Priorität muss daher beim Aufbau einer Stadtbahn mit leistungsfähigen Mobilitätsknoten und hochwertiger Gestaltung des Bereichs beim Hauptbahnhof liegen. Und nur darauf ist der weitere Planungsprozess in diesem Bereich auszurichten. Das RKK ist die Option, die – unabhängig von den anderen Projekten – realisiert werden kann, nachdem die Stadt die grundlegenden Aufgaben erfüllt hat.“